herpy

SKINKE

Tribolonotus blanchardi

Tribolonotus blanchardi ist ein sehr kleiner Skink aus den Wäldern der Salomonen und Bougainvilles. Er misst nur 3-4 cm von der Schnauze bis zur Kloake, lebt verborgen im feuchten Laub entlang kleiner Waldbäche und legt jeweils ein Ei. Über die Art und ihre Haltung ist nur wenig bekannt.

Familie: Scincidae Englisch: Blanchard's Helmet Skink Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**3-4 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber und in der Dämmerung**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Regenwald und Bergwald**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 30 × 30 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-26 °C**
Temperatur, Nacht	**20-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**80-90 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten und kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1 Eier**
Inkubation	**65-85 Tage** bei 23-27 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Tribolonotus blanchardi gehört zur Gattung *Tribolonotus*, deren Arten gekielte, oft spitze Schuppen und einen kantigen, helmartigen Kopf haben. Sie ist eine der kleinsten Arten der Gattung: Adulte Tiere messen höchstens etwa 4 cm von der Schnauze bis zur Kloake, die Weibchen im Durchschnitt gut 3 cm. Die Gesamtlänge mit Schwanz ist nicht dokumentiert, daher ist die Größe in der Box die Kopf-Rumpf-Länge. Farben und Zeichnung sind nicht näher beschrieben.

Die Art wurde 1930 von Charles Burt anhand eines Tieres von Choiseul beschrieben und ist nach dem amerikanischen Biologen Frank Nelson Blanchard (1888-1937) benannt.

Wie die übrigen Arten der Gattung ist sie scheu und verbringt die meiste Zeit unter Deckung im Laub oder am Boden. Die Art wird kaum in menschlicher Obhut gehalten, und die Haltung beruht daher auf den nächsten Verwandten, vor allem *Tribolonotus gracilis*.

Verbreitung und Lebensraum

Tribolonotus blanchardi lebt nur im Inselarchipel der Salomonen: auf Choiseul, Guadalcanal und den Nggela-Inseln, die zum Staat Salomonen gehören, und auf Bougainville, das zu Papua-Neuguinea gehört. Die Typlokalität ist Choiseul. Das gesamte Verbreitungsgebiet umfasst etwa 8.500 km².

Natürliches Verbreitungsgebiet: Salomonen und Papua-Neuguinea.

LEBENSRAUM

Tribolonotus blanchardi lebt in feuchtem tropischem Wald. Die Höhenangaben schwanken von etwa 100 m bis 1.000-1.500 m, die Art kommt also sowohl im Tieflandwald als auch im Bergwald vor. Sie lebt in der Laubschicht und gräbt im Boden, gern entlang kleiner Waldbäche, wo sie sich unter Steinen, umgestürzten Stämmen und Blättern versteckt. Die Nahrung besteht aus Insekten.

Das Klima ist das ganze Jahr warm und sehr feucht, in den Bergen aber kühler, besonders nachts. Die Art wird als tagaktiv angegeben, lebt aber so verborgen, dass sie selten zu sehen ist.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Tribolonotus blanchardi* ist nur wenig bekannt. Sie lebt in feuchtem Wald auf den Salomonen, im Laub entlang von Waldbächen, und hat dieselben Ansprüche wie *Tribolonotus gracilis* und *Tribolonotus novaeguineae*, die in menschlicher Obhut weit besser bekannt sind. Die Zahlen in der Box sind von *Tribolonotus gracilis* übernommen und an die geringere Größe angepasst.

Ein einzelnes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 45 × 30 × 30 cm, und ein Paar braucht mehr Platz. Viele Verstecke sorgen dafür, dass sich die Tiere öfter zeigen, und ein Terrarium mit Frontöffnung ist ruhiger als eines, das von oben geöffnet wird.

Der Bodengrund ist das Wichtigste. Verwende einen feuchtigkeitshaltenden, erdigen Bodengrund aus Blumenerde und Kokosfasern in einer Schicht von 5-10 cm mit einer dicken Schicht Fallaub obenauf. Eine Drainageschicht aus Blähton unten und langfaseriges Sphagnum darüber halten den Bodengrund gleichmäßig feucht, ohne dass er sauer wird. Entferne Kot täglich und wechsle den Bodengrund alle 3-4 Monate komplett.

Richte mit mehreren Verstecken ein, z. B. Kokosschalen, Korkröhren und Korkrinde, damit das Tier selbst wählen kann, wo es sein will. Ungiftige Pflanzen und Äste bieten zusätzliche Deckung. Das Terrarium muss gut belüftet sein, damit die Oberfläche zwischen dem Besprühen etwas abtrocknen kann.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Tribolonotus blanchardi nutzt keine Sonnenplätze. Halte tagsüber 24-26 °C ohne Sonnenplatz und nachts 20-22 °C. Die Nacht darf gern etwas kühler sein als bei *Tribolonotus gracilis*, weil die Art auch im Bergwald lebt. Zimmertemperatur reicht oft aus, und eine schwache Wärmequelle über einem Versteck an einem Ende kann helfen, wenn der Raum kühl ist. Vermeide Wärmebirnen, die das Terrarium austrocknen, und lass den Bodengrund nie warm und trocken werden. Miss die Temperatur im Versteck mit einem digitalen Fühler.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Tribolonotus blanchardi verträgt Austrocknung sehr schlecht. Die Luftfeuchtigkeit muss hoch sein, 80-90 %, und der Bodengrund muss immer feucht sein. Besprühe morgens und abends oder verwende eine automatische Beregnungsanlage. Sorge für gute Belüftung, damit die Luft nicht steht und muffig wird. Verwende destilliertes Wasser oder Umkehrosmosewasser in einem eventuellen Vernebler.

Stelle eine kleine, flache Schale mit sauberem Wasser auf, teilweise in den Bodengrund eingegraben, damit das Tier trinken und baden kann. Wechsle das Wasser täglich und schrubbe die Schale jede Woche.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Tribolonotus blanchardi lebt verborgen im Laub im schattigen Wald. Ein schwaches UVB-Licht für Waldarten, die im Schatten leben (Ferguson-Zone 1), mit einem UV-Index von 1-2 an der höchsten Stelle unter der Lampe wird wie bei *Tribolonotus gracilis* empfohlen. Es muss viel Schatten und viele Verstecke geben, damit das Tier selbst wählen kann. Halte das Licht etwa 12 Stunden am Tag eingeschaltet, damit Tag und Nacht getrennt bleiben, und verwende weißes Licht.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Tribolonotus blanchardi frisst Insekten. Gib kleine Beutetiere: kleine Grillen, Taufliegen, Springschwänze, kleine Schaben und kleine Regenwürmer. Die Beutetiere dürfen höchstens so breit sein wie der Abstand zwischen den Augen des Tieres, und ein Tier von 3-4 cm braucht sehr kleine Futtertiere. Füttere jeden Tag oder jeden zweiten Tag und bestäube die Insekten mit Kalk und Vitamin D3. Eine Schale mit frischem Wasser muss immer bereitstehen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Tribolonotus blanchardi ist scheu und verbringt die meiste Zeit verborgen. Sie ist ein Tier zum Beobachten und nicht zum Handling. Gib einem neuen Tier mindestens zwei Wochen Ruhe. Bei *Tribolonotus gracilis* sind die Männchen untereinander aggressiv, daher werden die Tiere einzeln oder als Paar in einem geräumigen Terrarium gehalten, nie zwei Männchen zusammen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Geschlechtsunterschiede und das Alter bei der Geschlechtsreife sind für *Tribolonotus blanchardi* nicht dokumentiert. Bei *Tribolonotus gracilis* erkennt man das Männchen an einem Feld vergrößerter Bauchschuppen und Poren unter den Zehen der Hinterfüße; ob das auch für diese Art gilt, ist nicht bekannt.

PAARUNG

Die Paarung ist für *Tribolonotus blanchardi* nicht dokumentiert. Bei *Tribolonotus gracilis* kann die Paarung das ganze Jahr durch häufiges Besprühen und höhere Luftfeuchtigkeit gefördert werden. Ein Paar braucht reichlich Verstecke, damit sich die Tiere aus dem Weg gehen können.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen von *Tribolonotus blanchardi* legt jeweils ein Ei. Die Zahl der Eier pro Jahr ist nicht dokumentiert. Bei *Tribolonotus gracilis* wird das Ei knapp unter der Oberfläche in einem Versteck vergraben, und das Weibchen bleibt dabei. Biete eine Vertiefung im Bodengrund unter einem Versteck, gefüllt mit leicht feuchtem Sphagnum und Blumenerde und mit Korkrinde abgedeckt.

INKUBATION

Die Brut ist für *Tribolonotus blanchardi* nicht dokumentiert. Die Zahlen in der Box sind von *Tribolonotus gracilis* übernommen, bei der das Ei nach 65-85 Tagen bei 23-27 °C schlüpft. Lege das Ei halb eingegraben in feuchtes Sphagnum in einen leicht belüfteten Behälter, ohne es zu drehen. Das Moos muss feucht, aber nicht nass sein.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Aufzucht ist für *Tribolonotus blanchardi* nicht dokumentiert. Bei *Tribolonotus gracilis* suchen die Jungen wenige Stunden nach dem Schlupf nach Futter und Verstecken. Gib ihnen ein kleines Terrarium mit feuchtem Küchenpapier oder Moos, einer Kokosschale als Versteck und einer sehr flachen Wasserschale, und gib täglich die kleinsten Beutetiere, mit Kalk und D3 bestäubt.

Gesundheit und typische Fehler

Krankheiten bei *Tribolonotus blanchardi* sind nicht beschrieben. Bei den Arten der Gattung sind dies die typischen Probleme:

- Parasiten und bakterielle Infektionen bei Wildfängen. Halte neue Tiere einzeln in Quarantäne und lass den Tierarzt eine Kotprobe untersuchen.
- Austrocknung. Matte Augen und ein schlaffer Körper sind Zeichen von Krankheit oder zu wenig Feuchtigkeit.
- Knochenschwund bei zu wenig Kalk und Vitamin D3.
- Verlorener Schwanz durch Schreck oder Handling.

Suche einen reptilienerfahrenen Tierarzt auf, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst oder träge liegt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.